

Zur anberaumten Stunde versammelte sich im Hyde-Park rasch und ungeführt eine gewaltige Menschenmasse — Handlanger und Kärner, die Masse aber bestand aus schwer zu beschreibendem Jahnhagel; solide Bürger ließen sich begreiflicher Weise zu diesem Auflaufe nicht herbei. Der Skandal begann. Besser Geleidete wurden niedgerannt, die Hüte angetrieben, auch schwere Mißhandlungen an Zuschauern verübt und Reden abgehalten. Ueber die gegen die Landesvertretung gerichtete Drohung hörte ich manche heftige Ausdrücke der tiefsten Empörung. Es mögen sich etwa 10,000 Menschen an dieser Demonstration betheiligt haben.

Um der befürchteten Gefahr zu begegnen, waren von der Regierung mehrere tausend Polizeibeamte, zu Fuß und zu Pferd, in der Nähe des Kriegsministeriums und des Parlamentshauses aufgestellt. Ueberdies war die ganze Besatzung von London beordert, sich in den Kasernen nach 5 Uhr bereit zu halten. Im übrigen ließ man den durch den strömenden Regen stark verdünnten Menschenhaufen bis an Trafalgar Square heran. Dem Anführer John de Morgan und einigen seiner Genossen wurde bereitwilligst erlaubt (nach altem englischen Verfassungsrechte) ins Parlamentsgebäude einzutreten, um an der „Barre des Unterhauses“ zu sprechen und das Anliegen vorzubringen. Gegen den hinter ihm herstürmenden Menschenhaufen bildete jedoch die Sicherheitsmannschaft einen undurchdringlichen Damm.

Scheußliches Gebälge und Gejohle war auch hier wieder, an der Tages- oder vielmehr Nachtordnung, bis die Urheber der widerwärtigen Kundgebung aus dem Parlamentsgebäude zurückkehrten und der Janhagel sich verlor. —

Von einer Auflösung des englischen Parlamentes über diese fatale Geschichte, berichtet der Korrespondent jedoch nichts!

* Die Nachwehen der Ueberspekulation zeigen sich so recht an einem Vorkommniß der letzten Tage. Am 30 April fand nämlich die zweite exekutive Versteigerung des neuen prachtvollen und großartigen Badhotels in Konstan z statt. Dasselbe, um eine Million Mark ausgerufen (es hatte ursprünglich zirka 2 Millionen Mark gekostet) konnte beim ersten Termine keinen Abnehmer finden. Beim zweiten Termine, bei dem auch Anbote unter dem Schätzungswerte angenommen wurden, trat als alleiniger Kaufsliebhaber, der Bevollmächtigte der württembergischen Sparkassa in Stuttgart auf, welchem um den unerhört niedrigen Preis von Hunderttausend Mark das Anwesen zugeschlagen wurde. Hierauf folgte die Versteigerung der sämtlichen Fahrnisse, welche ebenfalls der genannte Bevollmächtigte um den Schätzungspreis von 229,798 Mark erkaufte. Die württemb. Sparkassa hat also das ganze Badhotel-Anwesen sammt Einrichtung um den fabelhaft billigen Preis von 329,798 Mark erworben; so viel haben seinerzeit die Fahrnisse allein gekostet — der Bau sammt Garten ist also rein weggeschenkt.

Wie man hört, gedenkt die Sparkassa im Hinblick auf die voraussichtlich schwache Reisesaison das Hotel diesen Sommer nicht zu eröffnen, sondern erst nächstes Jahr, wenn es ihr bis dahin nicht gelingt, dasselbe unter der Hand zu verkaufen.

— Aus Pera wird der „D. Ztg.“ von Konstantinopel geschrieben: „Der Ausbruch der Pest in Mesopotamien ist kein Geheimniß mehr, daß aber auch der Flecktyphus sich zeigen würde, hatte man doch nicht geglaubt. Leider ist dem so. Derselbe wüthet in Konstantinopel in einer Art, daß zu befürchten steht, daß wir möglicher Weise bei aller Noth, die über uns kommt, noch in Quarantäne gelegt werden. Die Mortalität ist eine furchtbare. In jedem der Militärhospitäler starben seit längerer Zeit täglich 15—20 Personen; man hatte versäumt, dieselben abzusperrten. Die Todten begrub man so nachlässig, daß die Leichname kaum 2 Fuß tief zu liegen kamen. Und wie soll es erst kommen, wenn etwa die Pest uns zuge-

führt wird und zu allem Unheil, das kommen kann, auch noch das Elend und die Noth sich einstellen sollte, wie dies nicht anders zu erwarten steht? Die Noth, welche bereits zur Zeit hier herrscht, ist nicht mehr klein zu nennen. Wovon sollen 900,000 Menschen leben, wenn weder Geld, noch Verdienst und Lebensmittelvorräthe vorhanden sind? Der größte Theil der Bewohner Konstantinopels lebt Jahr aus Jahr ein nur von der Hand zum Mund, und unter dieser Klasse der Bevölkerung ist nicht Einer, der mehr im Hause hätte, als was gerade zum täglichen Lebensbedürfnisse gehört. Wir Bewohner dieser Großstadt gehen demnach einem großen Elende entgegen, und es ist dieserhalb keineswegs zu verwundern, wenn die Physiognomie Konstantinopels eine düstere ist.“

* Schon in den nächsten Tagen erscheint in A. Hartleben's Verlag in Wien: **Illustrirte Geschichte des Orientalischen Krieges von 1876—77.** Für das Volk bearbeitet von Moriz B. Zimmermann. In prachtvoller Ausstattung — großem Formate — mit zahlreichen hübschen Illustrationen geschmückt, in zirka 20 bis 25 Lieferungen. Preis jeder Lieferung nur 25 kr. ö. W. = 40 Pf. Zu Lieferung 3 erhalten die Abnehmer als Gratis-Beigabe eine in Farben ausgeführte große General-Übersichtskarte des gesammten Kriegstheaters in Europa und Asien.

Diese illustrierte Geschichte des orientalischen Krieges von 1876—77 wird eine getreue, völlig objektive, allen Parteien gerecht werdende Darstellung der Ereignisse sein; wie sie sich seit dem erneuten Wiederauftauchen der orientalischen Frage im Südosten Europas abspielten: des Aufstandes in der Herzegowina und in Bosnien, des Kampfes mit Montenegro und Serbien, des russisch-türkischen Konfliktes und Krieges, und fortstreiten an der Hand der Thatachen bis zum Tage der Entscheidung.

Die Vorgeschichte des Krieges, die leitenden Persönlichkeiten mit ihren pikanten Charakteristiken, die vergeblichen Bemühungen der Diplomatie, die blutigen Bilder vom Schlachtfelde, dieses alles wird dem Leser in lebendigen Schilderungen vorgeführt, mit den hundert Einzelheiten, erhebender grauenhafter und oft rührender Art, die niemals fehlen, wo die Furie des Krieges die Fackel schwingt.

Wir empfehlen diese literarische Neuigkeit der besten Beachtung und bemerken hiebei, daß dieses interessante, hübsch ausgestattete Kriegswerk durch alle Buchhandlungen, sowie auch von A. Hartleben, Buchhandlung, Wien I., Wallfischgasse 1 zu beziehen ist.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.	
Mai	16	+ 8	+ 12	+ 11	trüb
"	17.	+ 6	+ 14 ³ / ₄	+ 14	hell
"	18	+ 9 ¹ / ₄	+ 13 ¹ / ₄	+ 10 ¹ / ₂	fast trüb; etw. Reg.
"	19	+ 7 ¹ / ₄	+ 10	+ 8 ¹ / ₂	trüb
"	20	+ 7 ¹ / ₄	+ 11 ¹ / ₂	+ 9 ¹ / ₂	halb hell
"	21.	+ 7 ³ / ₄	+ 11	+ 8	trüb
"	22.	+ 5	+ 13 ³ / ₄	+ 11	halb hell.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

25. Mai	Silber.	112 90
	20-Frankenstück	10.32 1/2
	100 Reichs-Mark	63.35
	London	128.90

Druck von Heinrich Graf in Feldkirch.